

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1887

5.10.1887 (No. 235)

Karlsruher Zeitung.

Mittwoch, 5. Oktober.

№ 235.

Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf. Expedition: Karl-Friedrichs-Strasse Nr. 14, wofelbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden. Eindrucksgebühr: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum 18 Pfennige. Briefe und Gelder frei.

1887.

Amtslicher Theil.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter dem 30. September d. J. gnädigst geruht, den Oberrechnungsrath Hund bei dem Ministerium der Justiz, des Kultus und Unterrichts zum Vorstand der Oberrevision dieses Ministeriums und den Verwalter Lenhard bei dem Landesgefängnis und der Weiberstrafanstalt Bruchsal zum Rechnungsrath bei dem Ministerium der Justiz, des Kultus und Unterrichts zu ernennen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter dem 1. Oktober d. J. gnädigst geruht, den Landgerichtsdirektor Ludwig Wundt in Mosbach auf sein unterthänigstes Ansuchen bis zur Wiederherstellung seiner Gesundheit in den Ruhestand zu versetzen, den Landgerichtsrath Heinrich Schmidt-Eberstein in Karlsruhe zum Landgerichtsdirektor in Mosbach zu ernennen,

den Landgerichtsrath Adolf West in Mosbach an das Landgericht Karlsruhe zu versetzen, den Oberamtsrichter Rudolf von Woldek in Ueberlingen zum Landgerichtsrath in Mosbach und den Referendar Dr. Otto Fürst von Mannheim zum Amtsrichter in Ueberlingen zu ernennen.

Durch kriegsministerielle Verfügungen vom 7. bezw. 10. September d. J. ist Folgendes bestimmt:

Karger, Proviandamts-Kontrolleur vom Proviandamt Raftatt, als Proviandamts-Mendant nach Neustadt O. S. und

Thmann, Proviandamts-Kontrolleur vom Proviandamt Grottkan, in gleicher Eigenschaft nach Raftatt versetzt; von G. Müller, Garnison-Verwaltungs-Zuspektor in Freiburg, zum Garnison-Verwaltungs-Oberinspektor ernannt.

Nicht-Amtslicher Theil.

Karlsruhe, den 4. Oktober.

Die „Riforma“ widmet heute, wie aus Rom telegraphisch berichtet wird, der Ministerzusammenkunft in Friedrichsruh einen Artikel, worin sie bemerkt, die Besprechungen des Fürsten Bismarck und des Herrn Crispi hätten weder ein besonders neues Ziel, noch den Abschluß eines neuen politischen Einvernehmens im Interesse der bereits alliierten beiden Nationen bezwecken können. Selbstverständlich seien in den Besprechungen der beiden Staatsmänner die verschiedenen gegenwärtig auf der Tagesordnung in Europa stehenden Fragen berührt worden, doch habe man keinen Grund, eine besondere Lösung dieser Fragen betreffende Beschlüsse zu erwarten. Wir wissen nichtsdestoweniger, sagt die „Riforma“, daß Crispi von dem Fürsten Bismarck als alter Freund empfangen wurde und daß man von der Entrevue sowohl betreffs der Beziehungen beider Länder zu einander als auch betreffs der allgemeinen Verhältnisse Europas befriedigt sein kann.

Der König von Samoa, Malietoa, hat an Bord des deutschen Kriegsschiffes „Adler“ hinreichende Mühe, um sich mit dem Gedanken vertraut zu machen, daß die Zeit vorüber ist, in welcher Deutsche in überseeischen Gebieten ungestraft insultrirt werden dürfen. Heute ist keine Insel im Ocean so abgelegen und kein farbiger „König“ so mächtig, daß das Deutsche Reich nicht bald mit der Vergeltung für Verunglimpungen seiner Landeskinder bei der Hand wäre und dem wilden Soverän Achtung vor der deutschen Flagge beibrächte. Seinem Königthum wird Malietoa für immer entsagen müssen, denn auch die Vereinigten Staaten von Nordamerika vermögen nichts zur Wiederherstellung seiner Souveränität zu thun. Eine heute vorliegende Meldung des „New-York-Herald“ bezeugt, daß die deutsche Regierung bei der Bestrafung dieses widerpenstigen Potentaten mit sorgfältigster Berücksichtigung der vertragsmäßigen Bestimmungen vorgeht. Einem Telegramm des genannten New-Yorker Blattes aus Washington zufolge erklärte der Staatssekretär Bayard, daß er von der Absicht der deutschen Regierung, Malietoa abzusetzen, vorher benachrichtigt war, gleichzeitig aber auch die Versicherung erhalten hatte, nicht eine Annexion Samoas, sondern lediglich die Bestrafung Malietoas sei beabsichtigt. Der Staatssekretär betont, der zwischen Amerika und Samoa geschlossene Vertrag berechtige Amerika nicht zur Intervention, so lange nicht die Interessen Amerikas angegriffen würden. Mit dieser Erklärung des Staatssekretärs dürfte der Protest, den der amerikanische Vertreter auf Samoa gegen die Absetzung Malietoas glaubte einlegen zu müssen, erledigt sein.

Deutschland.

* Berlin, 3. Okt. Seine Majestät der Kaiser empfing, wie aus Baden-Baden berichtet wird, daselbst heute

Vormittag eine Anzahl türkischer Offiziere, welche zur Dienstleistung in der deutschen Armee kommandirt waren und jetzt nach der Türkei zurückkehren.

Der Staatssekretär des Innern, Staatsminister v. Bötticher, hat heute die Amtsgeschäfte wieder übernommen.

Der italienische Botschafter am hiesigen Hofe, Graf Launay, ist auf Einladung des Fürsten Bismarck gestern Nachmittag nach Friedrichsruh abgereist. Dagegen kehrten der Staatssekretär Graf Herbert Bismarck und der Legationsrath Graf Pourtales vom Auswärtigen Amte heute Nachmittag aus Friedrichsruh hierher zurück. Dem Vernehmen nach wird der Staatssekretär noch im Laufe des heutigen Tages den französischen Botschaftsrath Raindre, der während des Urlaubes Herbette's für diesen die Geschäfte der französischen Botschaft führt, empfangen, um von ihm die inzwischen fertig gestellte Abschrift der französischen Untersuchungsakten über den deutsch-französischen Zwischenfall entgegenzunehmen.

Die Eröffnung des orientalischen Seminars ist nunmehr endgiltig auf den 18. Oktober festgesetzt. Die Vorlesungen werden wahrscheinlich am Montag den 24. Oktober beginnen.

Gegen den Extrablatt-Unfug, der hier florirt, ist, wie dem „Frankf. Journal“ gemeldet wird, eine Polizeiverordnung erschienen, wonach der Verkauf von Extrablättern auf öffentlichen Plätzen und Straßen der besonderen Genehmigung bedarf.

Memel, 3. Okt. Die hier veranstaltete Feier des heute vor 80 Jahren in Memel erfolgten Eintritts Seiner Majestät des Kaisers in die Front der Armee wurde heute früh durch eine Reveille der Garnison eingeleitet. Am Vormittag begaben sich die Militärvereine und Gewerke in festlichem Zuge nach der Johannisstraße, wofelbst ein Festgottesdienst abgehalten wurde; hieran schloß sich ein Umzug durch die Stadt. Mittags 2 Uhr fand ein Festessen statt, bei welchem Oberbürgermeister König eine Festrede hielt. Die Stadt ist mit Fahnen geschmückt.

Koburg, 3. Okt. Ihre Majestät der Kaiser und die Kaiserin von Brasilien sind heute von hier wieder abgereist.

Darmstadt, 3. Okt. Seine Königliche Hoheit Prinz Heinrich von Preußen ist, von Baden-Baden kommend, begleitet von dem Korvettenkapitän v. Sekendorff, zu einem längeren Besuche der Großherzoglichen Familie hier eingetroffen.

München, 3. Okt. Wie die „Allgemeine Zeitung“ meldet, wird Se. Königl. Hoheit Prinz Ludwig Sr. Maj. dem Kaiser Morgen einen Besuch in Baden-Baden abstatten, um Allerhöchstdemselben für seine Stellung à la suite des Seebataillons zu danken. Auch wird der Prinz Ihren Majestäten seinen Sohn, den Prinzen Rupprecht, vorstellen. Aus Anlaß der Teilnahme Sr. Königl. Hoh. des Prinzen Ludwig an den Seemannsversen der deutschen Flotte hat Se. Königl. Hoheit der Prinz-Regent unter dem 1. Oktober Orden an mehrere hohe Marineoffiziere verliehen. Es erhielten u. A. das Großkreuz des bayerischen Militär-Verdienstordens der Chef der Admiralität, Generalleutnant v. Caprivi, das Großkreuz des Verdienstordens vom heiligen Michael die Vizeadmirale Grafen v. Monts und v. Blanc; das Großkomthurkreuz desselben Ordens der Contreadmiral Paschen.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 3. Okt. Der auf der Rückreise aus Kopenhagen hier eingetroffene König von Griechenland empfing heute Nachmittag den Minister des Auswärtigen, Grafen Kalnoky, in einstündiger Audienz. — Der Herzog und die Herzogin von Edinburgh, sowie der Prinz Georg von Wales haben sich gestern früh von Cattaro nach Cetinje begeben. — Das ungarische Abgeordnetenhaus konstituirte sich heute. Zum Präsidenten wurde Thomas Pechy, zu Vizepräsidenten wurden die Grafen Glaty und Banffy gewählt.

Frankreich.

Paris, 3. Okt. Es verlautet jetzt mit Bestimmtheit, daß die Regierung beschloffen habe, die Kammer für den 25. Oktober zu berufen. — Der „Temps“ widmet der Erklärung des deutschen Botschafters, daß die deutsche Regierung beschloffen habe, unabhängig von dem Gang der Untersuchung über den Grenzvorfall der Witwe des getödteten Brautrechts Brignon eine Entschädigung zu gewähren, einen Artikel; er sagt darin: „Die Raschheit der Genehmigung gereicht Deutschland zum Lobe und der französischen Republik zur Ehre. Bezüglich des letzteren Punktes ist es Brauch, daß die französische Presse sich selbst ein Zeugniß der Achtung und Bewunderung für ihre gute und schöne Haltung ausstellt und sich gleichzeitig das ganze Verdienst des Resultats zuschreibt, wenn es günstig ist, natürlich. Wir sehen gern etwas mehr Zurückhaltung und Bescheidenheit; hierin, wie in vielen anderen Dingen bleibt jedes Blatt seiner Verhaltensart

treu, und wenn gewisse, die meisten sogar Kaltblütigkeit zeigten, so zogen hingegen andere aus dem Zwischenfall Nutzen, um sich in heftigen Polemiken zu ergehen, die schwerlich darnach angethan sind, die Aufgabe der beiden Regierungen und namentlich der unfrigen zu erleichtern. Glücklicherweise ist unser Minister des Auswärtigen ein besonnener Mann, der bei den ihm obliegenden heißen Aufgaben eine natürliche Geschicklichkeit und die unter schwierigen Verhältnissen gemachte Erfahrung verbindet. Seine Vorzüge, nicht die unfrigen, haben die Lösung des Konflikts ermöglicht, man muß das gerechterweise zugeben.“ — Die französische Okkupation auf den Neu-Hebriden wird bekanntlich durch die von den Kanaken verübten Ausschreitungen gegen französische Ansiedler motivirt. Nun erfährt man, daß der Wiso „Dives“ bei einer Kreuzfahrt durch den Archipel wegen neuer Räubereien der Eingeborenen ein paar Ortschaften der Küste beschossen hat. In Paris wird man sicherlich aus diesem Vorfall Veranlassung nehmen, die Fortdauer der französischen Okkupation der Neu-Hebriden als notwendig hinzustellen.

Italien.

Rom, 3. Okt. In Massanah soll die Nachricht eingegangen sein, der abhissische General Ras Alula habe Befehl erhalten, auf Massanah zu marschiren, um der von den Italienern beabsichtigten Aktion zuvorzukommen. Unwahrscheinlich klingt diese Meldung nicht, da gleichzeitig aus Kairo (vergl. „Egypten“) berichtet wird, die Abhissier hätten mit den judanesischen Stämmen einen dreimonatlichen Waffenstillstand abgeschlossen, der es ihnen gestatten würde, ihre Streitkräfte auf die Bekämpfung der Italiener zu konzentriren. — Kardinal Bartolini (geb. zu Rom 1813), Präfekt der Kongregation der Riten, ist gestorben.

Die Reise Crispi's nach Friedrichsruh hat allenthalben überrascht, angenehm in dem Lager, welches in der nach Lord Salisbury's Vorgang selbst durch amtliche Rundgebungen anerkannten Neugruppierung des politischen Europa's die Frieden bewahrenden, unangenehm in dem Lager, welches die den Frieden bedrohenden Mächte umfaßt, und, das ist zugleich die Probe darauf, daß jene Gruppierung thatsächlich besteht. In Italien selbst wurde das Geheimniß bis zum letzten Augenblick sorgfältig bewahrt; die „Riforma“ und die „Agenzia Stefani“ leugneten die Reise noch, als Crispi bereits durch den Gotthard fuhr, und in der Consulta erklärte man den stürmisch drängenden Zeitungsschreibern, der Ministerpräsident sei gegen Norden abgereist, wohin wisse man selbst nicht. Um so ursprünglicher und kräftiger ergießt sich nun jetzt, nachdem der Zweck der Reise offenbar geworden, der Strom der Betrachtungen über ihre Ursachen und ihre Folgen, und da der Schritt Crispi's eine ebenso sühne wie offene Kundgebung seiner Politik ist, da er damit seine Person mitten hineinsetzt in den Brennpunkt des Tagesereignisses und ein Für oder Wider selbst herausfordert, so sind diese Auslassungen bemerkenswerthe Anhaltspunkte für die Machtverteilung im Parlament, das demnächst über die Politik des neuen Kabinetts zu Gericht sitzen wird. Schon aus den knappen telegraphischen Uebermittlungen aber läßt sich ersehen, daß die auswärtige Politik Crispi's eine parlamentarische Unterlage finden wird, wie sie breiter noch keinem italienischen Minister zur Verfügung gestanden hat. Das letzte größte und patriotischste Verdienst Depretis' war die Erkenntniß, daß er der Politik Italiens nur dann den Bestand für die Zukunft sichern, daß er mit dem Anschluß Italiens an die Mittelmächte nur dann Europa den Frieden auf eine längere Dauer gewährleisten könnte, wenn er dieser Politik eine Stütze gab, die, kräftiger als er und sein verarbeiteter Transformismus, in den Massen wurzelte oder, die Theorie in die Praxis überfetzt, wenn es ihm gelang, Crispi und mit ihm für seine Politik die Volkshülftigkeit zu gewinnen, welche er selbst ihr nicht zu geben vermochte. Heute erst zeigt es sich, so schreibt die „Römische Zeitung“, daß dieses Werk voll und ganz gelungen; was weder Depretis noch Robilant hatten wagen können, ohne ihre Politik ernstlich zu gefährden, führt Crispi aus unter dem Beifall fast aller Parteien des Landes; mit seinem Handschlag besiegelt er in Friedrichsruh den europäischen Verteidigungsbund gegen die den Frieden bedrohenden Mächte. Den Blättern der Rechten wie der Linken ist Crispi ein sicherer Bürg, daß die Interessen Italiens bei diesem Bunde vollauf gewahrt werden; selbst der Tribuna ist die Italien ehrende Einladung des politischen Leiters einer Macht wie Deutschland ein Zeugniß dafür, daß der Dreibund jenes Gepräges, welches den Einen zum Beschützer, den Andern zu einer Art Gefolgsmann stempelte und das ihn den italienischen Liberalen so bitter machte, verloren hat.“ Fanfolla hebt hervor, daß zum erstenmale seit dem Anschluß Italiens an die Mittelmächte ein italienischer Minister des Auswärtigen mit dem Fürsten Bismarck zusammenkomme. Italien sieht in der Reise den Zweck, den Frieden zu befestigen, nicht aber den Krieg vorzubereiten. Nur der irredentistische Secolo, ein Busenfreund des Pariser Intransigant, sträubt sich gegen die Anerkennung der „schlechten Politik des Dreibundes, gegen welche die Geschichte der italienischen Martyrer und das nationale Bewußtsein Einspruch erheben.“

Großbritannien.

London, 3. Okt. Im Hydepark fand heute eine Arbeiterkundgebung statt, an der sich gegen 4000 Personen aus verschiedenen Städten, größtentheils Arbeiter in Zuckerraffinerien, betheiligten. Es wurden mehrere Resolutionen angenommen, welche sich gegen Zuckerprämien aussprachen und verlangten, daß auswärtige Waaren

mit einem Schutzzoll belegt würden. In den Reden wurde hervorgehoben, daß gegen 50,000 Arbeiter in Folge der Zuckerprämien beschäftigungslos seien. — Zum Lordmayor von London ist für das am 9. November beginnende neue Amtsjahr der Alderman de Keyser einstimmig gewählt worden. Auf eine Anfrage, ob er, falls er zum Lordmayor gewählt würde, die Rechte und Privilegien der City von London schützen und Alles thun würde, was in seiner Macht stehe, um die höhere technische Ausbildung des Handwerkers zu fördern, erwiderte de Keyser, daß er Alles thun werde, was in seiner Macht stehe, um sich des in ihn gesetzten Vertrauens würdig zu zeigen. Nutzlose, unnütze Neuerungen werde er bekämpfen. Der neue Lordmayor ist 1832 in Belgien geboren. Seit 15 Jahren ist er Mitglied des Gemeinderaths der City für den Bezirk Farringdon und im Jahre 1882 wurde er zum Alderman dieses Bezirks gewählt. Im letztgenannten Jahre bekleidete er auch das Amt eines Sheriffs von London und Middlesex. — Josef Chamberlain ist bekanntlich zum englischen Bevollmächtigten der Kommission, welche zur Untersuchung der canadischen Fischereifrage eingesetzt wurde, ernannt worden. Vor seiner Abreise nach Washington hielt er noch eine Abschiedsrede an seine Wähler in West-Birmingham. Seine Rede war fast ausschließlich der irischen Frage gewidmet. Anknüpfend an eine jüngste Bemerkung Gladstone's, daß Birmingham ein unglückliches Verfahren eingeschlagen habe, welches die notwendige Lösung der irischen Frage verzögere, sagte er, nicht Birmingham, sondern Havard sei für die Verschleppung der Lösung der irischen Frage zu tadeln. Gladstone sollte Birmingham dankbar dafür sein, daß es zwei Bills beanstandete, von denen er jetzt selbst sagt, daß sie todt seien und nicht wieder belebt werden können. Der irischen Frage sollte nicht gestattet werden, den sozialen Reformen, deren England und Schottland bedürftig seien, im Wege zu stehen. Die Agitation, welche Irland beunruhigt und Gräueltaten verursacht, sei in raschem Zusammenbrüche begriffen. Er hoffe viel von dem Einflusse des neuesten Bodengesetzes und der entschlossenen Durchführung des neuen Zwangsgesetzes. — Ueber die von Chamberlain in seiner Ansprache berührten sozialen Reformen sprach sich neulich auch der Unterstaatssekretär der auswärtigen Angelegenheiten, Sir James Fergusson, aus. Er hielt auf dem Jahresbankett des Landwirtschaftlichen Vereins von Girtwan in Schottland eine Rede über das Darniederliegen der Landwirtschaft. Die jetzige Lage derselben sei kaum auf die Länge haltbar. Er lenne Güterkomplexe in England, wo gar kein Pacht gezahlt werde, wo der Inhaber sich nur verpflichten müsse, das Land zu bebauen. Während der letzten drei Jahre sei der Ertrag der Landwirtschaft um 100 Millionen Pfd. St. gesunken. Abhilfsmittel müssen gefunden werden, obwohl er (Redner) nicht in der Lage sei, solche anzugeben. Kein anderes Land verhalte sich jedoch der Noth der Landwirthe gegenüber so gleichgültig wie England. — Die „Times“ erhalten aus Birma neuere Nachrichten über das Projekt der Wu-Thal-Eisenbahn. Die geplante Eisenbahn wird etwa 360 Meilen lang sein, einschließlich der Zweigbahn nach dem Chindwinthal. Der Oberingenieur von Oberbirma, Major Gracey, schlägt die Baukosten auf 60,000 Rupien per Meile an und der Oberkommissar ist der Meinung, daß die Bahn zwei Jahre nach ihrer Eröffnung das Anlagekapital bereits mit 2 Prozent verzinsen werde. Die Einnahmen der Eisenbahnen in Unterbirma stehen einzig in der Geschichte des indischen Eisenbahnwesens da. Die neue Bahn wird durch reiches Ackerland und schöne Wälder gehen und in Mogyung den Mittelpunkt des Handels in Gumm arabicum, Salz und Zafstein berühren. Nach Buhgquin, dem anderen Endpunkte der Bahn, würde dann der Verkehr von Ober-Chindwin fließen. Dieser Distrikt erzeugt viel Reis und hat auch große Gummibaumwälder. Um eine Verbindung mit der Toungoo-Mandalay-Linie herzustellen, wird eine kurze Zweigbahn von Ava nach Tagain gebaut werden.

— In einer Korrespondenz der „Nationalzeitung“ aus London heißt es: „Von einem Bürgerkrieg zwischen England und Irland, von dem manche Zeitungen fabeln, ist vorläufig noch keine Rede. Die vernünftigeren Klasse der Irländer sieht sehr wohl ein, daß, wenn England wirklich sich bereit zeigt, sein früheres Unrecht durch gute Gesetze zu sühnen, es für Irland nichts Besseres gibt, als dem Britischen Reiche treu zu bleiben. Die gefährlichsten Feinde des Landes sind gewissenlose Agitatoren, welche nur aus Agitation Kapital schlagen, ohne bereit zu sein, im Kampfe für ihre Anhänger ihre eigene Existenz zu riskiren. Kann England die Schwesterinsel gegen diese schützen, so hat es den dortigen Einwohnern einen großen Dienst geleistet. Mit wirklichen irischen Patrioten, die gegen unverdiente Tyrannei kämpften, hat die ganze gebildete Welt stets Sympathie gezeigt. Leider gab es deren in der irischen Geschichte nur wenige, und fast Alle derselben wurden von ihren Anhängern im Augenblicke der Entscheidung verlassen. Die irische Nation hat in der neueren Zeit noch nicht gezeigt, daß sie bereit ist, in einem ehrlichen und offenen Kampf zu stehen. Mordmord und verwerfliche Verschwörungen sind bisher fast die einzigen Waffen gewesen, mit welchen sie sich für das ihr von England widerfahrene Unrecht gerächt hat. Das ist es, was ihr die Achtung der Welt verlohren hat, obgleich man bereit war, ihr wegen der Härte, mit der sie zuweilen unterdrückt wurde, gar Manches zu verzeihen. Jetzt drohen die Feinde mit neuen Schandthaten. Die Parnelliten und Gladstonianer aber geben kein Zeichen davon, daß sie deren Bestrebungen verdammen, und scheinen den Verbrechern freie Hand lassen zu wollen. Hand in Hand damit geht eine große Bitterkeit gegen sich selbst. Das Scheinmartyrthum der parnellitischen Parlamentsmitglieder hat nichts Deroisches. Die Einen winkeln, wenn die Möblierung ihrer Zelle nicht die genügende Bequemlichkeit aufweist; die Andern dampfen nach Amerika ab, sobald ihre Sache bedenklich zu werden anfängt, und wenn ihre Werkzeuge am Galgen ihre Schuld büßen, so nehmen sie an deren Schicksal weiter keinen Antheil, als daß sie dasselbe zu bombastischen Trauerreden benutzen. Das verblendete irische Volk hat demnach nur zwei Mittel, seine Lage und Zukunft zu

verbessern. Entweder muß es bereit sein, sich den Gesetzen des Vereinigten Königreichs zu fügen und der Regierung desselben zu gehorchen, welche in Zukunft wohl eine weisere sein wird wie früher, denn auch England hat durch die Mißverwaltung in Irland viel gelitten, oder es muß der Welt zeigen, daß die irische Nation im Stande ist, in männlichem Kampfe zu siegen. Dann wird nicht nur das Ausland, sondern auch das englische Volk auf seiner Seite stehen, selbst wenn Englands Staatslenker sich weigern sollten, den Iren Gerechtigkeit widerfahren zu lassen. Gegenwärtig ist die Sympathie der Welt natürlich auf Seiten der britischen Unionisten.“

Dänemark.

Kopenhagen, 3. Okt. Der Reichstag ist heute Mittag durch den Ministerpräsidenten eröffnet worden. Vom Landsting wurde Liebe, vom Folkething Hochstebro zu Präsidenten wiedergewählt. — Im Folkething wurde eine Kunstbuttervorlage eingebracht. Der Finanzminister legte ferner dem Folkething das Budget für 1888/89 und das provisorische Budget für 1887/88 vor. Das Budget weist Einnahmen von 54 Millionen auf einschließlich 1 1/2 Millionen Bestände. Die Ausgaben sind auf 56 Millionen beziffert einschließlich 3 1/2 Millionen zurück zu zahlender Staatsschulden.

Rußland.

St. Petersburg, 3. Okt. Bei Krasnoje-Selo finden gegenwärtig Versuche mit einem neuen Sprengstoffe statt, den der russische Ingenieur Anefsohl erfunden hat. — Aus St. Petersburg wird der „Polit. Korresp.“ geschrieben: Von dem Grundtone und dem Ergebnisse der zwischen dem Fürsten Bismarck und dem Grafen Kalnoy in Friedrichsruhe gepflogenen Unterredungen scheint man bis zur Stunde selbst in den diplomatischen Kreisen keine über Allgemeintheil hinausgehende Kenntniß zu besitzen. Immerhin sind gewisse Anzeichen hervorgetreten, welche die Annahme gestatten, daß die von den beiden Staatsmännern getroffenen Vereinbarungen, namentlich betreffs der in der bulgarischen Frage zu befolgenden Politik, einen durchaus friedlichen, ja selbst auf Entgegenkommen gerichteten Charakter tragen. Die öffentliche Meinung in Russland hat diese Symptome einer günstigeren Gestaltung der allgemeinen Lage mit Gefühlen tiefer Befriedigung aufgenommen. Ein Umschwung inmitten einer durch die unabsehbare Verlängerung der bulgarischen Krisis hervorgerufenen allgemeinen Verstimmlung erscheint selbstverständlich in russischen Regierungskreisen als eine glückliche Wendung. Die politischen Kreise Russlands, welche sich, durch Unmuth und Ungebuld getrieben, vielfach in undurchführbaren Kombinationen ergingen, beginnen wieder sich zu beruhigen, um die Erfolge der auf die Lösung der bulgarischen Frage gerichteten Bemühungen der Diplomatie abzuwarten, und es befähigt sich wieder die Einsicht, daß, wenn jene Lösung ohne jede Gefährdung des europäischen Friedens erreicht werden soll, dies am sichersten auf dem Wege diplomatischer Verständigung zwischen den Mächten geschehen kann.

Serbien.

Belgrad, 3. Okt. Die Zeitung „Objek“ feiert das Wahlergebnis als einen glänzenden Erfolg der vereinigten Regierungspartei und erklärt es für unbegründet, daß zwischen den Radikalen und Liberalen Differenzen aufgetaucht seien.

Bulgarien.

Sofia, 3. Okt. Prinz Ferdinand ist von seinem Aufzuge nach dem Dragomanpasse befreit zurückgekehrt. Er hat auch das Schlachtfeld bei Slivnica besichtigt. — Die bulgarische Regierung scheint es übel vermerkt zu haben, daß in der europäischen Presse die Verhältnisse in Bulgarien und das Auftreten des Ministeriums Stambuloff vielfach in ungünstigem Lichte dargestellt werden; sie bedient sich der „Politischen Korrespondenz“ zu einer Berichtigung dieser Darstellungen. Eine der „Polit. Korresp.“ aus Sofia, von einer der bulgarischen Regierung befreundeten Seite, zugehende Meldung gibt dem Erstausdruck über die in einem Theile der europäischen Presse immer wiederkehrenden Berichte Ausdruck, welche von Gewaltthätigkeiten der Regierung, Bedrückungen der Bevölkerung sprechen und die Dinge wie vor dem Zusammenbrüche schildern: Allerdings sehe sich die Regierung genöthigt, auf einzelne Elemente, bei denen sie sich des Strebens nach Störung von Unruhen zu versehen hat, ein nachsames Auge zu haben, allein außerordentliche Maßnahmen seien nicht getroffen worden; die friedliche Bevölkerung genieße die durch die Aufhebung des Belagerungszustandes wiedergewonnene Freiheit unverschränkt und die Regierungsmaßnahmen beschränken nur jene, die auch in den freiesten Staaten an der Ausführung ihrer landesverrätherischen Absichten gehindert würden. Auf die Aufhebung des Belagerungszustandes kann sich die Regierung indessen doch wohl kaum im Ernste berufen, um damit zu beweisen, daß in Bulgarien Ruhe und Freiheit herrscht, denn die Freude über die Beseitigung dieses Ausnahmezustandes dürfte nicht lange dauern; übereinstimmende Berichte aus Sofia melden, daß nach Beendigung der Sobranjewahlen der Belagerungszustand wieder hergestellt werden soll.

Ägypten.

Kairo, 29. Sept. Meldungen aus Wady Halfa zufolge ist dort ein mahdistischer Spion angekommen, welcher berichtet, daß die sudanesischen Stämme unter sich sowie auch mit Abyssinien einen Frieden von dreimonatlicher Dauer geschlossen haben. Große Streitkräfte seien in Omdurman versammelt, wo aus dem Distrikt Kassala Lebensmittelvorräthe in ansehnlichen Quantitäten ankommen. Auch mit den Stämmen von Senaar sei Frieden geschlossen worden. Mohamed Elchar war beim Abgang des Spions im Begriffe, in Omdurman einen Kriegsrath mit dem Emir zu halten, um sich über die Ägypten und Abyssinien gegenüber einzuschlagende Haltung schlüssig zu machen. In Firket standen 1000 Mahdisten. In militärischen Kreisen in Kairo hegt man jedoch die Ansicht, daß die Anhänger des Mahdi friedlich bleiben werden, falls sie nicht angegriffen werden.

Amerika.

Baharaiso, 17. Aug. Der Kongreß hat 4 Millionen Pesos für Erneuerungen und Verbesserungen in der Marine bewilligt; der Betrag soll durch Anleihe aufgebracht werden. — Die Cholera ist neuerdings in mehreren Häfen im Süden Chilis aufgetreten; infolge dessen sind für die von Chili kommenden Schiffe in peruanischen Häfen sowie in Buenos Aires und Montevideo Vorsichtsmaßregeln angeordnet worden.

Zeitungstimmen.

Der „Hannoversche Courier“ schreibt: „Die bevorstehende Reichstagsession wird sich, wie angekündigt wird, mit sehr wichtigen sozialpolitischen Aufgaben zu befassen haben, die wenigstens nach dieser Seite hin das Werk der Sozialreform der Hauptsache nach zum Abschluß bringen werden, nämlich mit der Altersversicherung und sodann der Ausdehnung der bisherigen Versicherungsgegebung auf das Handwerk. In solchem Umfange wird noch keine Tagung mit Vorlagen zur Verbesserung der materiellen Lage anderer Arbeiterkreise besetzt gewesen sein, ein Zeugniß des Ernstes und der Entschlossenheit, womit, allen Schwierigkeiten zum Troz, auf der durch die laienliche Postfach bezeichneten Bahn fortgeschritten wird. Die Erwartung, daß diese gesegnete Thätigkeit auch in den Arbeiterkreisen mit der Zeit mehr und mehr Anerkennung finden wird, ist gewiß gerechtfertigt, so viel Boden auf von jahrelangem Wählerlei und Aufhebung auch erst noch zu beseitigen sein wird. Schon in der verflochtenen Reichstagsession war es erfreulich, zu bemerken, daß die sozialdemokratischen Abgeordneten mit Entschiedenheit, selbst mit einer gewissen Wärme für die damals vorliegenden sozialpolitischen Gesetzentwürfe eintraten und deren Vortheile für die betreffenden Arbeiterklassen anerkannten. So sehr die sozialdemokratischen Vorkämpfer, wenn sie sich den Boden ihrer Agitation und ihres Einflusses erhalten wollten, der Verbreitung von Zufriedenheit in den Arbeiterkreisen entgegenwirken müssen, so stoßen sie doch unverkennbar bei ihren eigenen Anhängern auf eine, wenn auch langsam, so doch stetig zunehmende Erkenntniß von den Wohlthaten der neueren sozialpolitischen Gesetzgebung, und je mehr diese letztere ausgebaut wird und in volle Wirksamkeit tritt, wird sie auch verbindenden Erfolg haben.“

Zur Frage der Zwangsziehung sittlich verwahter Kinder schreibt die „Kölnische Zeitung“: „Statistische Mittheilungen über die auf Grund des Gesetzes vom 1. October 1878 in Zwangsziehung untergebrachten verwahten Kinder ergeben, daß die Anstaltsziehung bei weitem die Familienziehung überwiegt, ein Verhältniß, das nicht als wünschenswerth bezeichnet werden kann. Wenn auch für gewisse schon ziemlich verborgene Kinder die strenge Aufsicht in einer Anstalt das einzige vortheilhafte Mittel ist, so gibt es doch andererseits eine große Anzahl von Kindern, welche nur durch die schlechten Einflüsse einer entarteten Familie auf den Pfad des Lasters und Unrechts gekommen sind; ihnen wird am besten dadurch geholfen, daß man sie dem Einflusse einer gesitteten Familie anvertraut und so für die Wohlthaten eines geregelten Familienlebens empfänglich macht. Namentlich bei Mädchen sollte von Familienziehung nur in Ausnahmefällen abgesehen werden. Es scheint, als ob die mit der Ausführung der Zwangsziehung betrauten Organe noch immer an der bureaukratischen Ansicht festhielten, daß die Anstaltsziehung die Regel und die Unterbringung in einer Familie die Ausnahme bilden müsse, denn ohne Zweifel ließe sich ein guter Theil der in den Privatfamilien befindlichen Kinder mit Aussicht auf guten Erfolg geeigneten Familien zur Verbesserung anvertrauen, und es wäre vielleicht nicht unangemessen, den betheiligten Organen, wie bereits früher geschehen, auf's neue in Erinnerung zu bringen, daß die Unterbringung eines Kindes in einer Familie Vortheile aufzuweisen hat, die auch die betheiligte Anstalt nicht zu bieten vermag.“

Diese Auslassungen werden von dem „Reichsbote“ bekämpft, welcher hervorhebt, daß sich nicht sehr viele vertrauenswürdig Familien finden, welche geneigt sind, solche Kinder aufzunehmen. „Durch diese Schwierigkeiten, passende Familien für die Erziehung sittlich verwahter Kinder zu finden,“ fährt er fort, „ist man ja überhaupt erst auf den Gedanken gekommen, Anstalten zur Erziehung derselben zu errichten. Selbstverständlich müssen dieselben so eingerichtet sein, daß sie die Vortheile der Familienziehung erliegen; sie müssen selbst den Charakter der Familie haben und sich davon hüten, als Kasernen oder Polizeianstalten, oder gar als Korrekturen für jugendliche Verfehlungen empfunden zu werden. Das läßt sich aber machen: man muß diesen Anstalten nur die rechte Sorgfalt namentlich in der Auswahl der Auswärtigen und in der Ausstattung mit Mitteln zuwenden. Es mögen sich ja immerhin hier und da einige Familien finden, welche geeignet und willig sind zur Erziehung verwahter Kinder, aber man hat, soviel uns bekannt, noch immer die Erfahrung gemacht, daß das nur seltene Ausnahmen sind, und man sollte sich deshalb durch das vergebliche Winkeln und Suchen nach solchen Familien nicht länger abhalten lassen, hinfort die Rettungsanstalten überall so auszustatten, daß sie einen familienhaften Charakter annehmen können.“

Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, den 4. Oktober.

Ihre königliche Hoheit die Großherzogin begab sich gestern Mittag für einige Stunden nach Karlsruhe und kehrte gegen Abend nach Baden-Baden zurück. Seine königliche Hoheit der Großherzog nahm den ganzen Vormittag Vorträge entgegen. Abends 8 Uhr besuchten Ihre königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin, der Großherzog von Sachsen, der Erbprinz von Preußen und die Erbprinzessin, sowie Seine Großherzogliche Hoheit der Prinz Ludwig Wilhelm das große Festkonzert im Konversationspavillon. Seine Majestät der Kaiser erschien etwas später und verweilte bis zum Schluß.

Heute Vormittag nahm der Großherzog die Meldung der folgenden Offiziere bezw. Militärbeamten entgegen: des Kaiserlich-Ottomanischen Divisionsgenerals der Kavallerie, Oberstallmeister und Generaladjutant Seiner Majestät des Sultans, Herrn von Hobe Pascha; des Hauptmanns Spangenberg, Kompagniechef im 3. Badischen Infanterie-Regiment Nr. 111; des Divisionsparrers Weizner, bisher in Wülhausen i. E., nun nach Spandau versetzt; des Secondelieutenants von Vohlen-Halbach vom 2. Badischen Dragoner-Regiment Nr. 21; des Second-

Lieutenants der Reserve des 3. Badischen Infanterie-Regiments Nr. 111 von der Becke-Klitzner.

Nachmittags 3 Uhr 42 Minuten trafen Ihre Königlichen Hoheiten die Prinzen Ludwig und Ruprecht von Bayern in Baden-Baden ein und wurden von Seiner Königlichen Hoheit am Bahnhof begrüßt.

Heute früh ist Ihre Königliche Hoheit die Fürstin Josephine von Hohenzollern aus Rumänien in Baden-Baden eingetroffen und bei Höchstihrer Schwester, der Prinzessin Marie von Baden Herzogin von Hamilton, abgeblieben.

Abends findet eine große Hofafel bei den Großherzoglichen Herrschaften statt, zu welcher über 40 Einladungen ergegangen sind.

(Erdstöße.) Vielen Bewohnern unserer Residenzstadt Karlsruhe ist wohl noch das fogen. rheinisch-schwäbische Erdbeben vom 24. Januar 1880 in lebhafter Erinnerung. Es richtete damals in der Richtung von NW. nach SO. von Dürkheim (Pfalz) bis Stuttgart und Göttingen, in der Richtung von NO. nach SW. von Eberbach nach Weinheim bis Straßburg-Oberkirch (vergl. Verhandl. d. Naturw. Vereins Karlsruhe 1880). In Karlsruhe wurde am 28. September d. J. Abends 6 Uhr 32 Min. 40 Sek. (nach Bestimmung von Herrn Dr. M. Doll) von mehreren Personen wiederum ein Erdstoß bemerkt, so heftig und mit solchen begleitenden Erscheinungen, daß über die Ursache desselben kein Zweifel mehr herrschen kann. Dem Centralbureau für Meteorologie und Hydrographie, das die Sammlungen von Erdbebenmeldungen für die Erdbebenkommission des Naturwissenschaftlichen Vereins übernommen hat, liegt zur Zeit eine weitere Reihe von Berichten über Erdstöße vor, welche in gleicher Zeit in Raftatt und Umgebung verspürt wurden. Um die Grenzen des Erschütterungsgebietes feststellen zu können, wäre es von Wichtigkeit, auch noch von weiteren Orten Nachrichten über Stärke und Form der Bewegung, sowie über die Zeit der Beobachtung zu erhalten. Wahrnehmungen derart wären an das Centralbureau für Meteorologie und Hydrographie zu richten.

(Die 34. Versammlung des Badischen Forstvereins) fand vom 25. bis 27. September in Bonndorf statt. Dieselbe war trotz des etwas abgelegenen Ortes von ca. 60 Theilnehmern besucht; auch Esch-Verbringen und die Schweiz waren vertreten. Am Sonntag, den 25. September, Abends, war Empfang der Gäste, am Montag früh begannen die Verhandlungen, für die die Herren Oberförster Gaunter-Billingen und Oberförster Rübner-St. Wästen die betr. Referate übernommen hatten. Der Präsident des Vereins, Herr Forstrat Schüberg, leitete die gesammten Verhandlungen und erstattete den Geschäftsbericht über das verfloßene Jahr. Lebhaft Debatten und wichtige Mittheilungen, namentlich über die enormen Schneeebruchschädigungen im verfloßenen Winter, verließen den Verhandlungen einen besonders interessanten Charakter, die mit einem Hoch auf den Reiter, Herrn Forstrat Schüberg, schloßen. An das auf 1 Uhr Nachmittags angelegte Diner schloß sich eine kleine Exkursion durch den meist mit Nischen behenden Gemeinwald von Bonndorf mit dem Ausgangspunkt Steinaad, woselbst die Stadt Bonndorf zu Ehren der Versammlung ein Bankett veranstaltete. Am Dienstag, den 27. Sept., Morgens 7 Uhr, wurde die größere Exkursion durch die Gemeinwälder von Bonndorf und Wellendingen und die zwischen Steinaad und Erlensbachthal gelegenen Domänenwälder zur Pfanzschule auf den Rohrhof angetreten; hier war einstündige Rast, während welcher die feierliche Ueberreichung der dem Domänenwaldwälder Tritt von Grafenhäusern verliehenen kleinen goldenen Verdienstmedaille durch Herrn Oberförster Klehe von Bonndorf stattfand. In pietätvoller Weise wurde hier auch des früheren verstorbenen Vorstandes der Bezirksforstrei Bonndorf, des Oberförsters Gaunter, gedacht, der sich während seines 40jährigen Wirkens dortselbst große Verdienste erworben hat, und gerade die Pfanzschule auf dem Rohrhof zu seinem Lieblingsplatz erkoren hatte. Der einfache schöne Gedenkstein an dieser Stelle wird auch den kommenden Geschlechtern den Namen Gaunter nicht vergessen lassen. Von hier aus wurde die Exkursion gegen Rothhaus fortgesetzt, woselbst die Exkursion und die Forstversammlung nach einem gemeinsamen Mittagessen ihren Abschluß fand. Der in forstlichen Kreisen wohlbelagte „Johannes“ veräuerte nicht, den nun nach allen Windrichtungen sich zerstreuten Festtheilnehmern seine freitheitlichen, theilweise mit selbstbiographischen Kommentaren versehenen Weisen als letztes Angebinde vorzutragen. Die ganze Versammlung nahm einen sehr schönen und fröhlichen Verlauf und wird jedem Theilnehmer die befriedigendsten Erinnerungen hinterlassen. Ihr glückliches Gelingen ist nicht minder dem vorzüglichen Arrangement des Präsidiums und des Herrn Oberförsters Klehe als der herzlichen Aufnahme zuzuschreiben, welche die Stadt Bonndorf und die Herren Beamten von dort der Versammlung durch persönliche Beteiligungen nach jeder Richtung hin entgegenbrachten; rühmend und dankend sei dies auch hier anerkannt.

(Schwurgericht.) 6. Fall. Anlage gegen den 27 Jahre alten Heinrich Köhler hier wegen Meineids. Auf den Wahrspruch der Geschworenen, der die gestellte Schuldfrage mit „Nein“ beantwortete, erfolgte seitens des Gerichts die Freisprechung des Angeklagten. Die Anlage vertrat Herr erster Staatsanwalt Fieser, den Beklagten Herr Rechtsanwalt Dr. Horn. — 7. Fall. Anlage gegen Katharina Belz von Philippsburg wegen Meineids. Die Deffentlichkeit der Verhandlung war ausgeschlossen. Urtheil: 1 Jahr Gefängnis, abzgl. 1 Monat Gefängnis. Die Staatsbehörde war durch Hrn. Staatsanwalt Hübsch, die Verteidigung durch Hrn. Anwalt Ludwig vertreten. — 8. Fall. Anlage gegen Ignaz Lainger, Landwirth von Speßart, wegen Verbrechen gegen die Sittlichkeit. Nach unter Ausschluss der Deffentlichkeit geführter Verhandlung wurde der Beklagte zu 2 Jahren Zuchthaus und fünfjährigen Ehrenverlust verurtheilt. — 9. Fall. Anlage gegen Hermann Sebald, Porzellandreher, und Albert Rothengas, Bierbrauer von Weingarten, wegen Meineids und Theodor Nikolaus, Küfer von da, wegen Anstiftung hiezu, und August Nikolaus, Ehefrau, Margaretha, geb. Viehl von da, wegen Unternehmens der Verleitung zum Meineid. Auf den Wahrspruch der Geschworenen, der die Schuldfragen bezüglich der ersten drei Angeklagten bejahte, die Angeklagte Ehefrau Nikolaus dagegen „nischuldig“ fand, erfolgte die Verurtheilung des Sebald und Rothengas zu je 1 Jahr 4 Monaten Zuchthaus und des Th. Nikolaus zu 1 Jahr 2 Monaten Zuchthaus und je 5 Jahren Ehrenverlust. Die Ehefrau Nikolaus wurde freigesprochen. — 10. Fall. Anlage gegen Fabrikantseher Karl Friedrich Bögle von Bretten, zuletzt in Durlach, wegen Verbrechen wider die Sittlichkeit. Die Deffentlichkeit der Verhandlung war ausgeschlossen. Urtheil: 1 Jahr 6 Monate Gefängnis. — Letzter Fall. Anlage gegen den 22 Jahre alten ledigen Tagelöhner Josef Gerstner von Geroldsau wegen Meineids und den

21 Jahre alten Tagelöhner Vinzenz Meermann von da wegen Anstiftung hiezu. Auf den Wahrspruch der Geschworenen, der den Gerstner „schuldig“, den Meermann dagegen „nischuldig“ erkannte, wurde Gerstner zu 1 Jahr 3 Monaten Zuchthaus und 5 Jahren Ehrenverlust verurtheilt und zugleich für dauernd unfähig erklärt, als Zeuge oder Sachverständiger eidlich vernommen zu werden. Meermann wurde kostenlos freigesprochen.

(Baden, 4. Okt. (Festkonzert.) Zu Ehren der Anwesenheit der Allerhöchsten und Höchsten Herrschaften veranstaltete das Kurkomitee gestern Abend im großen Saale des Konversationshauses ein Festkonzert, zu welchem die Kammerfängerin Frau Marcella Sembrich aus Dresden, die Violinvirtuosin Fräulein Maria Soldat aus Berlin und der königl. sächsische Hofopernsänger Karl Scheidemann aus Dresden als Mitwirkende herbeigezogen waren. Das Konzert, welchem Seine Majestät der Kaiser, Ihre Königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin, der Erbgroßherzog und die Erbgroßherzogin von Baden, Seine Königl. Hoheit der Großherzog von Sachsen-Weimar und andere Fürstlichkeiten und Personen von Distinktion beiwohnten, wurde mit einer Festouverture des hier ansässigen Komponisten J. Rosenhain unter Direction des Komponisten eröffnet. Das in der musikalischen Erfindung und in der formalen Behandlung gleich werthvolle Werk wurde vom Kurorchester vortrefflich ausgeführt und wurde lebhaft applaudirt. Dann folgten ausschließlich solistische Darbietungen und die Schlussnummer bildete Rich. Wagner's majestätischer Kaisermarsch. Frau Sembrich war der Gegenstand begeisteter Ovationen; das Publikum nahm ihre Leistungen mit Enthusiasmus auf und die Kritik kann sich in der Anerkennung dieses Festkonzerts dem überchwänglichen Lobesbezeugungen nur anschließen. Das wunderbare, bis in die höchsten Lagen glodenreine, leicht anschlagende Organ, die Vollständigkeit desselben, die geradezu untadelige Gesangsweise lassen nur Worte der Bewunderung zu. Die Diva sang eine Arie aus „Traviata“ von Verdi, „Frühlingslied“ von R. Weber, eine Mazurka von Chopin und den Schattenwalzer aus Meyerbeer's „Dinorah“. Herr Scheidemann ist im Besitze eines männlichen und voll künenden Baritons von ehernem Klang und glanzvoller Höhe. Die Schallung des prachtvollen Organs ist eine gediegene, der Sänger phrasirt schön und spricht mit musterhafter Deutlichkeit aus. Die große Arie des Hans Heiling aus Marschner's gleichnamiger Oper sang der Künstler mit dramatisch lebhaftem Ausdruck und in der Arie aus dem Verdi'schen „Maslenball“ entwickelte er große Bravour. Auch als Piederfänger zeichnte Herr Scheidemann; Schumann's „Intermezzo“, „Mondnacht“ und „Frühlingsnacht“, die leider so wenig gelungen werden, fanden in ihm einen Interpreten, welcher die Schumann'sche Eigenart voll zu erfassen und wiederzugeben weiß. Fräulein Soldat, eine Schülerin Joachim's, zeigte in dem zweiten und dritten Satz aus dem E-moll-Konzert von Beethoven und in einem Adagio von Spohr und einer Mazurka von Jardi ein schönes, weiches Ton, musikalische Empfindung und Temperament, sowie eine weit vorgeschrittene Technik. Alle drei Künstler wurden wiederholt gerufen und mußten sich zu Zugaben verhehen; Frau Sembrich wurden kostbare Blumenpenden überreicht. Der Saal war schon am Vorabend ausverkauft und mußten viele unverrichteter Dinge wieder heimwärts ziehen.

(O Wästen, 3. Okt. (Festereuenen.) Nächsten Sonntag den 9. d. M., Nachmittags 2 Uhr, finden die bekannten Pferde-remmen babilischer Landwirth auf den Rungsmast hier statt, welche alljährlich vom hiesigen Rennklub veranstaltet werden. Gutes Wetter vorausgesetzt, dürften die Rennen wie üblich sehr zahlreich besucht werden.

(Mannheim, 4. Okt. (In Bezug auf die Erneuerungswahlen zur Zweiten Kammer der Landstände) theilt die „N. B. Ztg.“ mit, daß die demokratische Partei sich an den Wahlen nicht beteiligen werde.

(St. Wästen, 4. Okt. (Tel. (Feuersbrunst.) In Frohnschwand, zur Gemeinde Tiefenhausen gehörig, brach heute Nacht um 1 1/2 Uhr Feuer aus. Zwei Häuser sind niedergebrannt, größere Gefahr konnte abgewandt werden. Leider ist der Verlust von zwei Menschenleben zu beklagen.

Verschiedenes.

(W. Wien, 3. Okt. (Der Hygienische Kongress) ist gestern geschlossen worden. Rahr (Wünchen), Woffo (Lurin), Trelat (Paris) und Roth (London) sprachen im Namen ihrer

Landsleute dem Kaiser und dem Kronprinzen für die dem Kongresse zugewendete Guld und Gnade ihren Dank aus. Für den nächsten Kongress, welcher im Jahre 1891 stattfinden soll, wurde einstimmig London als Versammlungsort angenommen. Der Vorsitzende des Kongresses, Professor Ludwig, dankte der Stadt Wien und der Universität für ihre Gastfreundschaft und schloß mit einem dreimaligen Hoch auf den Kaiser und den Kronprinzen Rudolf, in das die Versammlung begeistert einstimmt. Bei dem Abschiedsbankett im Kursalon brachte Professor Ludwig den Toast auf den Kaiser, Geheimrath Kochler (Berlin) den Toast auf den Kronprinzen aus.

(W. Athen, 4. Okt. (Erdbeben.) Heute früh erfolgte auf dem griechischen Kontinent, den Ionischen Inseln und Cykladen ein heftiges Erdbeben. Schwache Erschütterungen wurden auch in Peloponnes verspürt. Nach den bisher vorliegenden Nachrichten ist kein größerer Schaden angerichtet.

Verantwortlicher Redakteur: Wilhelm Harber in Karlsruhe.

Großherzogliches Hoftheater.

Donnerstag, 6. Okt. 105. Ab.-Vorst.: „Der Wasserträger“, Oper in 3 Akten von Cherubini. Anfang 6 1/2 Uhr.

Freitag, 7. Okt. 106. A.-Vorst.: „Goldfische“, Lustspiel in 4 Akten, von Franz v. Schönthan und Gustav Kadelburg. Anfang 6 1/2 Uhr.

Sonntag, 9. Okt. 10. Vorst. außer Abonnement: „Die Affrikanerin“, große Oper mit Ballet in 5 Akten von Scribe. Deutsch von F. Gumbert. Musik von G. Meyerbeer. Anfang 6 Uhr.

In Baden: Dienstag, 4. Okt. 15. Vorst. außer Abonnement: „Der Wasserträger“, Oper in 3 Akten von Cherubini. Anfang 6 1/2 Uhr.

Samstag, 8. Okt. 16. Vorst. außer Abonnement: „Der moderne Barbar“, Lustspiel in 1 Akt von G. v. Moser. „Die einzige Tochter“, Schwank in 1 Akt von Alexander Graf Fredor, deutsch von Alexander Rosen. Anfang 6 1/2 Uhr.

Familiennachrichten.

Karlsruhe. Auszug aus dem Standesbuch-Register.

Geburten. 27. Sept. Anna Josefine, B.: Alb. Rohrmann, Cementarbeiter. — 29. Sept. Ludwig August, B.: Seb. Schwab, Milchhändler. — 30. Sept. Elsa Anna, B.: Karl Auf, Schriftfeger. — 1. Okt. Ella Lydia, B.: Frdr. Häfeler, Bäckereimeister. — Katharina Barbara, B.: Karl Müller, Lactier. — Ida Maria, B.: Mich. Weber, Expeditionsassistent.

Eheaufgehote. 8. Okt. Emil Trescher von Freiburg, Kaufmann alda, mit Emilie Kaltenbach von hier. — Karl Zweifel von Angenheim, Schreiner hier, mit Friederike Rothdurf von Hirschheim. — Karl Rahm von hier, Maschinenmeister hier, mit Frieda Fern von hier. — Georg Schilling von Langenschiltach, Marmorarbeiter hier, mit Dorothea Weber von Langenschiltach. — Herr Hartmann von Sulzbach, Schreiner hier, mit Karolina Buchleiber von Welschneureuth. — Alois Huber von Durlach, Buchbinder hier, mit Marie Haller von hier. — Moses Kay von Tarnow, Kaufmann hier, mit Flora Walder von Oberststadt. — 4. Okt. Max v. Jäbed von Berlin, Hauptmann hier, mit Helene v. Seldeken von hier. — Franz Bogt von Stein a. R., Schneider hier, mit Franziska Trakt von Wandersleben. — Friedrich Kienzle von Mannheim, Affistent hier, mit Anna Kaucher von Gondelsheim. — Martin Brüg von Raftatt, Feldwebel in Durlach, mit Anna Bubliger von hier.

Todesfälle. 3. Okt. Wilhelm, 1 M. 22 Jg., B.: Wilh. Hiebrich, Schreiner. — Erik, 3 J., B.: Frdr. Krutina, Oberforsttrah. — Anna, 8 J., B.: Eduard Bratfisch, Schreiner.

Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.

Oktober	Barom. mm	Therm. in C.	Abol. Feuchtigk. in mm	Relative Feuchtigk. in %	Wind.	Simmel.
3. Nachts 9 U.	757.5 + 10.0	8.9	98		C	bedeckt
4. Morgs. 7 U. 1)	757.1 + 5.8	6.5	94		NE	f. bew.
4. Mittags 2 U.	756.3 + 13.4	8.3	73			bedeckt

1) Regen 3,9 mm der letzten 24 Stunden.

Wasserstand des Rheins. Magau, 4. Okt. Morgs. 3,13 m, gefallen 8 cm.

Wetterkarte vom 4. Oktober, Morgens 8 Uhr.



Ueberblick der Witterung. Unter dem Einflusse des Maximums im Westen und eines Minimums über den russischen Ostsee- und dem Nord- und Ostseegebiete dauert die nordwestliche Luftströmung fort und hat an Stärke zugenommen. Ueber Centraluropa ist das Wetter vorwiegend trübe, in dem Streifen zwischen Heber und Breslau fällt Regen. Die Temperatur ist durchschnittlich gestiegen, in Deutschland liegt sie, außer im Süden, fast überall über der normalen. In Finnland herrscht leichter Frost.

Frankfurter telegraphische Kursberichte

vom 4. Oktober 1887.

Staatspapiere.		Bahntien.	
4% Deutsche Reichsanleihe	107.—	Staatsbahn	187 1/2
4% Preuß. Konf.	106.70	Lombarden	74 1/2
4% Baden in fl.	103.25	Galizier	177.10
4% " in W.	104.90	Elbthal	144 1/2
Deherr. Goldrente	91.40	Wiedener	137.—
Silber.	67.—	Hess. Ludwigsbahn	—
4% Ungar. Goldr.	80.80	Lied.-Büchen-Ob.	159.80
1877 Russen	96.20	Gotthard	105.40
1880r.	80.70	Wechsel a. Amstb.	168.77
II. Orientanleihe	55.—	London	20.83
Italiener compt.	—	Paris	80.36
Egypter	74.90	Wien	162.40
Spanier	67.30	Napoleonsbr	16.13
5% Serben	77.90	Privatbank	2 1/2
Kreditaktien	228 1/2	Had. Buderfabrik	73.70
Disconto-Kommandit	197.—	Alkali Westereg.	—
Basler Banker.	156.—	Kreditaktien	229
Darmstädter Bank	137.70	Staatsbahn	187 1/2
5% Serb. Opp. Ob.	79.10	Lombarden	73 1/2
		Lendenz: still.	

Berlin.		Wien.	
Deft. Kreditakt.	461.—	Kreditaktien	282.90
Staatsbahn	377.50	Marknoten	61.45
Lombarden	149.—	Lendenz: behauptet.	
Disf.-Kommand.	197.—	Paris.	
Laurahütte	87.70	4 1/2% Rente	109.50
Dortmunder	70.80	Spanier	68 3/4
Marienburger	58.70	Egypter	383.—
Wiedener	—	Ottomane	495.—
Lendenz: —		Lendenz: —	

Wien. 3. Okt. (Der Hygienische Kongress) ist gestern geschlossen worden. Rahr (Wünchen), Woffo (Lurin), Trelat (Paris) und Roth (London) sprachen im Namen ihrer

KOHLLEN. Förder-, Stück-, Auf-, Schmelz-, Anthracit- & Maschinen-Kohlen, Coles u. Briquets, für die Industrie, sowie Hausbrandzwecke. Agenten gesucht (Kohlenhändler vorgezogen). **Adolf Brandstetter in Remagen, Vertreter bedeutender Bergwerksgesellschaften.** S. 239, 29.

Todesanzeige.
3.209. Achern. Heute Morgen 7 Uhr verschied nach langem, schwerem Leiden unsere liebe Schwester, Schwägerin und Tante, Frau Oberamtsrichter **Himmel**, geb. Trautweiler, Achern, den 3. Oktober 1887. Im Namen der trauernden Verwandten:
Delia Schürch, geb. Trautweiler.

Dankfagung.
3.207. Baden. Für die vielen Beweise warmer Theilnahme an dem mich betroffenen schweren Verluste spreche ich hiermit meinen innigsten Dank aus.
Baden, den 3. Oktober 1887.
Baurittel,
Hauptamtsverwalter.

3.213. Nr. 6826. Heidelberg.
Stipendienaus schreiben.
Aus den Stiftungen der Anna Sara Hügel und der Katharine Gertrude Cajet dahier sind auf den 23. Oktober d. J. die Zinsen an einen bedürftigen, aber ehrbaren und tüchtigen Sohn eines hiesigen reformirten Bürgers zu vergeben, welcher sich ausschließlich dem Studium der Theologie an einer Universität widmet.
Die Zinsen aus der Cajet'schen Stiftung dürfen auch an den Sohn eines reformirten Pfälzer (also nicht gerade Heidelberger) Bürgers vergeben werden. Wir laden nun diejenigen Studirenden, welche hiernach Anspruch auf Berücksichtigung bei der Stipendienvergabe zu haben glauben, hiermit ein, ihre desfallsigen Gesuche unter Anschließung ihrer Zeugnisse innerhalb 3 Wochen bei uns einzureichen.
Heidelberg, den 1. Oktober 1887.
Der Stadtrath.
Dr. Wildens. **Webel.**

Bekanntmachung.
3.803. Baden. Bei der diesjährigen, unter Bezug von zwei Urkundenpersonen vorgenommenen, mittelst Notariatsaktes beurkundeten Ziehung zur Tilgung des 3/10igen Anlehens der Stadtgemeinde Baden-Baden von 1886 wurden folgende Partial-Obligations ausgelost und werden auf den 1. Januar 1888 zur Heimzahlung gelöst:
Lit. A. Nr. 79, 131, 218, 254, 346, 407, 747 u. 977 zu je 2000 M.;
Lit. B. Nr. 1002, 1017, 1029, 1102, 1701, 1852, 1902, 2005, 2022, 2072, 2208, 2239, 2300, 2618, 2781, 2782, 2795, 2859, 2968, 2987, 3060, 3235, 3353, zu je 1000 M.;
Lit. C. Nr. 3397, 3417, 3432, 3555, 3601, 3665, 3699, 3740, 4135, 4140, 4480, 4880, 4930, 4981 zu je 500 M.
Die Auszahlung der ausgelosten Obligations zum Nennwerth mit den darauf haftenden Zinsen erfolgt gegen Rückgabe der Titel und der dazu gehörigen, noch nicht fälligen Zinscoupons und Talons bei der Stadtkasse Baden-Baden beziehungsweise bei den mit der Einlösung der Coupons betrauten Zahlstellen.
Die Verzinsung des Kapitals hört mit dem 1. Januar 1888 auf.
Baden, den 1. Oktober 1887.
Der Oberbürgermeister:
Günner.

3.219. I. Nr. 6828. Heidelberg.
Die hiesige **Spätjahrsmesse** beginnt Montag den 17. Oktober d. J. und dauert 9 Tage.
Heidelberg, den 1. Oktober 1887.
Der Stadtrath.
Dr. Wildens. **Webel.**

Unterzeichneter hat sich in Mannheim als Rechtsanwält niedergelassen. Das Bureau befindet sich B. 2. 2, eine Treppe hoch. 3.222. I. Mannheim, 1. Okt. 1887. Dr. Friedrich Fürst, Rechtsanwält

Commis-Gesuch.
3.802. Für mein Colonial-, Kurzwaaren- und Garn-Geschäft suche ich einen jüngeren Commis zum sofortigen Eintritt und sehe Offerten entgegen.
C. F. Jäger, Rastatt.

XYLOGRAPHISCHE ANSTALT KARLSRUHE
fertigt Holzschneide-Clisches
ENTWURFE ZEICHNUNGEN
Schnell, exact, billig.
3. Goltzauerstr. 3.

Pferdebezüchtverein Stetten a. t. M.
hat 2 Beschäftigte zu verkaufen:
a. Hellbraun, 158 cm hoch, 8 Jahre

Werger'sche Brauerei-Gesellschaft in Worms.
Montag den 31. Oktober 1887, Vormittags halb 10 Uhr, im Geschäftslokale:
Ordentliche General-Versammlung.
Tages-Ordnung:
1. Vorlage des Geschäftsberichts und der Bilanz, sowie Beschlussfassung über die Gewinnvertheilung.
2. Entlastung der Direktion.
3. Wahl eines weiteren Aufsichtsrathsmitgliedes.
Die Aktionäre, welche an der General-Versammlung theilzunehmen wünschen, haben ihre Aktien spätestens am 27. Oktober vor 6 Uhr Abends bei der Gesellschaftskasse zu hinterlegen.
Die Direction:
Karl Werger.

Institut Fecht.
Internat und Externat. Vorbereitung für das Einjährig-Freiwilligen Examen sowie für den Eintritt in die mittleren und höheren Gymnasial- und Realklassen. Der Winterkursus beginnt Dienstag, 11. Oktober. Prospektus durch den Institutsvorsteher, Kriegstraße 100.

Ludwig Schweisgut.
Cabinetflügel, Stutzflügel, Mignonflügel, Salonflügel, Resonatorflügel, Aliquotflügel, Concertflügel
Pianos aller Systeme in überraschend reicher und gediegener Auswahl. Tafelpianos vom einfachsten Lernklavier aufsteigend, in allen Constructionen. Harmoniums. Original-Fabrikpreise. Neueste Modelle. S. 810.1.
Aechte Steinway-Pianos, die vollkommensten der Welt.
Ludwig Schweisgut, Gr. Bad. Hoflieferant, Karlsruhe, 31 Herrenstrasse 31.

Mondamin Sehr beliebtes Genuss- u. Nahrungsmittel.
Eingetragene Schutzmarke. Fabr. Brown & Polson. & engl. Hoff., London u. Berlin C. In Delicats- u. Drog.-Handl. à 60 Pf. engl. Pfd. S. 513.6.

Basler Depositen-Bank.
(Capital 8 Millionen Fr. Nominativ-Actien à 5000 Fr., 1/2 einbezahlt)
Vorschüsse auf börsenfähige Werthpapiere, für 3-6 Monate, mit eventuellen Erneuerungen.
3% Zins per Jahr. — Keine Provisionsberechnung.
Basel, 10. Mai 1887. Die Direction. (H. 2485. Q)

Thee ED. MESSMER, Baden-Baden u. Frankfurt a. M. Hoflieferant S. M. des deutschen Kaisers.
Comptoir: Frankfurt a. M., Hochstrasse 21. Preiscourante und Proben stehen zu Diensten.
Verkaufsstellen in allen grösseren Städten Deutschlands.

HINKS - PATENT
EINZIGE NIEDERLAGE
F. MAYER & CO. KARLSRUHE
STEHL. HÄNGELAMPEN
DOPPELBRENNERLAMPEN
Grösster Auswahl.

alt, fromm, von sehr schöner Figur, als Reitpferd geeignet.
b. Dunkelbraun, 172 cm hoch, 4 1/2 Jahre alt, von einem Normänder Dehnte und einer franzö. Stute abstammend, zum schweren Zuge geeignet.
Näheres beim Vorstand. 3.171.2.

Pianos.
Durch größere Boardeinläufe bin ich in Stand gesetzt, mein ausgewähltes Lager der renommirtesten Fabrikate zu überraschend billigen Preisen zu verkaufen. Dieselben stellen sich weit niedriger als die sog. Original-Fabrikpreise, deren Normirung eine vollständig willkürliche ist. Streng reelle Bedienung, constanteste Bedingungen. S. 756.2.
H. Maurer, Pianolager, Karlsruhe, Friedrichsplatz 11.

Bürgerliche Rechtspflege.
Zwangsvollstreckung. S. 791. Oberwolfach.
Leigenschaftszwangsvollstreckung.
Infolge richterlicher Verfügung werden dem Landwirth Karl Armbruster von Oberwolfach (Hornbach) die nachbeschriebenen Leigenschaftskonten an Dienstag den 8. November d. J. Vormittags 9 Uhr, im Rathhaus bei der Kirche in Oberwolfach öffentlich versteigert und der Zuschlag erteilt, wenn der Schätzungspreis oder darüber geboten wird.
Ein geschlossenes Bogat, bestehend in einem Bauernhaus, einer Bad- und Waschküche; ferner: Acker, Wiesen, Gärten, Reutfeld und Waldung, gerichtlich geschätzt zu 20.000 M. Der Steigerungspreis ist nach Zuschlagstag an mit 5% zu verzinsen und baar zahlbar.
Wolfsach, den 26. September 1887.
Der Vollstreckungsbeamte:
Großh. Notar Meyr.

Strafrechtspflege.
Ladung. S. 813.1. Nr. 30.617. Freiburg.
Ernst Friedrich Graf, 23 Jahre alt, von Dellingen, zuletzt daselbst, wird beschuldigt, als Wehrpflichtiger in der Absicht, sich dem Eintritte in den Dienst des kaiserlichen Heeres oder der Flotte zu entziehen, ohne Erlaubnis das Bundesgebiet verlassen, oder nach erreichtem militärpflichtigen Alter sich außerhalb des Bundesgebiets aufzuhalten zu haben.
Vergehen gegen § 140 Abs. 1 Nr. 1 Str. G. B.
Derselbe wird auf Samstag den 26. November 1887, Vormittags 8 1/2 Uhr, vor die II. Strafkammer des Gr. Landgerichts Freiburg zur Hauptverhandlung geladen.
Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird derselbe auf Grund der nach § 472 der Strafprozessordnung von dem Großherzoglichen Bezirksamte zu Lörrach über die der Anklage zu Grunde liegenden Thatsachen ausgestellten Erklärung verurtheilt werden.
Freiburg, den 1. Oktober 1887.
Großh. Staatsanwaltschaft Geiler.

S. 780.3. Nr. 14.780. Offenbura.
1. Fabrikarbeiter Jakob Bus, geb. 20. April 1865 in Langenwinteln, zuletzt daselbst.
2. Franz Kaiser, geb. 20. August 1865 in Oberschopfheim, zuletzt daselbst.
3. Anton Weißkopf, geb. 6. November 1865 in Ottenheim, zuletzt in Jechheim.
4. Karl Gänshirt, geb. 15. September 1865 in Sulz, zuletzt daselbst.
5. Landwirth Johann Heiß, geb. 12. Juni 1865 in Wittenweier, zuletzt daselbst.
6. Metzger Gustav Adolf Kiefeler, geb. 8. Januar 1865 in Sulz, zuletzt daselbst.
7. Landwirth Georg Dittmann, geb. 2. Februar 1865 in Wittenweier, zuletzt daselbst.
8. Landwirth Johann Georg Siefert, geb. 15. Januar 1865 in Dinglingen, zuletzt daselbst.
9. Bernhard Edenfels, geb. 28. September 1865 in Friesenheim, zuletzt daselbst.
10. Josef Reith, geb. 22. Mai 1865 in Friesenheim, zuletzt daselbst.
11. Seiler Karl Josef Münchbach, geb. 31. März 1865 in Friesenheim, zuletzt in Friesenheim.
12. Meiler Heinrich Schwärzel, geb. 11. Mai 1865 in Neuenburg (Schweiz), bürgerlich in Ruzzell.
13. Karl Wilhelm Bohnert, geb. 27. Mai 1865 in Friesenheim, zuletzt daselbst.
14. Chemiker Karl Friedrich Trauber, geb. 1. Mai 1865 in Friesenheim, zuletzt daselbst.
15. Karl Christian Zahler, geb. 4. Juli 1865 in Friesenheim, zuletzt daselbst.

Kartoffelversteigerung.
S. 812.1. Nr. 2488. Die Großh. Verwaltung des akademischen Krankenhauses in Heidelberg sucht 600 Zentner ausereleene Speisekartoffel zu kaufen und nimmt Angebote nebst Muster bis 10. Oktober d. J. entgegen.
3.206. Bruchsal.
Bekanntmachung.
Das Lagerbuch der Gemartung Untergrumbach ist im Konzept aufgestellt und wird dasselbe mit höherer Ermächtigung gemäß Art. 12 der Allerhöchsten Landesherlichen Verordnung vom 11. September 1883 (Reg. Bl. XX) vom 6. Oktober d. J. an während vier Wochen zu Jedermanns Einsicht auf dem Rathhause in Untergrumbach aufgelegt.
Einige Einwendungen gegen die Beschreibung der Grundstücke und ihrer Rechtsbeschaffenheit sind innerhalb obiger Frist dem Unterzeichneten schriftlich oder mündlich vorzutragen.
Bruchsal, den 3. Oktober 1887.
Englert, Bezirkskommetar.

Notariatsgehilfe.
brauchbaren, ledigen, sucht auf 1. November I. J. S. 224.1.
Notar Lehmann in Pforzheim.

Bekanntmachung.
S. 806. Karlsruhe.
Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.
Zum Getreideausnahmetarif, Theil III, Heft 2 vom 1. Januar 1888, für den österreichisch-ungarisch-schweizerisch-südbahrischen Verband ist ein vom 10. Oktober I. J. gültiger Nachtrag IV erschienen, welcher direkte Frachttarife für verschiedene in den Verbandsverkehr neu einbezogene ungarische Stationen enthält.
Exemplare des Nachtrags sind unentgeltlich zu beziehen.
Karlsruhe, den 3. Oktober 1887.
General-Direktion.

Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.
Mit Gültigkeit vom 5. Oktober I. J. werden die Stationen Altbain bei Horn, sowie Appenweier und Hirsbach-Zell in den direkten Bahisch-Württembergischen Verkehrsverkehre über die Route via Schiltach einbezogen.
Nähere Auskunft erteilen die genannten Stationen und das diesseitige Tarifbureau.
Karlsruhe, den 4. Oktober 1887.
General-Direktion.

Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.
Die Lieferung der für das Jahr 1888 erforderlichen **Holzwaaren,** und zwar: Eichen, Rothbuchen, Hainbuchen, Pappel, Eichen, Erlen, Nussbaum, Birnbaum, amerikanische Fichten, Föhren- und Tannendiehlen, eichene und tannene Rahmenstühle, tannene Ratten und Telegraphenstangen soll im Submissionswege vergeben werden. Angebote sind schriftlich, verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen, spätestens bis **Montag den 17. d. Mts., Vormittags 10 Uhr,** bei uns einzureichen.
Die Lieferungsbedingungen und das Verzeichniß der zu liefernden Materialien werden auf portofreie Anfrage von uns abgegeben.
Karlsruhe, den 3. Oktober 1887.
Großh. Hauptverwaltung der Eisenbahn-Magazine.

welche angeklagt sind, in der Absicht, sich dem Eintritte in den Dienst des kaiserlichen Heeres oder der Flotte zu entziehen, als Wehrpflichtige ohne Erlaubnis das Bundesgebiet verlassen zu haben oder nach erreichtem militärpflichtigen Alter sich außerhalb des Bundesgebiets aufzuhalten.
— Vergehen nach § 140 Nr. 1 Str. G. B.
werden zur Hauptverhandlung auf Mittwoch den 9. November 1887, Vormittags 9 Uhr, vor die Strafkammer des Großh. Landgerichts hier selbst geladen.
Bei unentschuldigtem Ausbleiben werden dieselben auf Grund der vom Gr. Bezirksamt Lörrach über die der Anklage zu Grunde liegenden Thatsachen gemäß § 472 Str. Pr. O. ausgestellten Erklärung verurtheilt werden.
Offenbura, den 24. September 1887.
Großh. Staatsanwalt.
Leipheimer.

Bekanntmachung.
S. 806. Karlsruhe.
Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.
Zum Getreideausnahmetarif, Theil III, Heft 2 vom 1. Januar 1888, für den österreichisch-ungarisch-schweizerisch-südbahrischen Verband ist ein vom 10. Oktober I. J. gültiger Nachtrag IV erschienen, welcher direkte Frachttarife für verschiedene in den Verbandsverkehr neu einbezogene ungarische Stationen enthält.
Exemplare des Nachtrags sind unentgeltlich zu beziehen.
Karlsruhe, den 3. Oktober 1887.
General-Direktion.

Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.
Mit Gültigkeit vom 5. Oktober I. J. werden die Stationen Altbain bei Horn, sowie Appenweier und Hirsbach-Zell in den direkten Bahisch-Württembergischen Verkehrsverkehre über die Route via Schiltach einbezogen.
Nähere Auskunft erteilen die genannten Stationen und das diesseitige Tarifbureau.
Karlsruhe, den 4. Oktober 1887.
General-Direktion.

Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.
Die Lieferung der für das Jahr 1888 erforderlichen **Holzwaaren,** und zwar: Eichen, Rothbuchen, Hainbuchen, Pappel, Eichen, Erlen, Nussbaum, Birnbaum, amerikanische Fichten, Föhren- und Tannendiehlen, eichene und tannene Rahmenstühle, tannene Ratten und Telegraphenstangen soll im Submissionswege vergeben werden. Angebote sind schriftlich, verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen, spätestens bis **Montag den 17. d. Mts., Vormittags 10 Uhr,** bei uns einzureichen.
Die Lieferungsbedingungen und das Verzeichniß der zu liefernden Materialien werden auf portofreie Anfrage von uns abgegeben.
Karlsruhe, den 3. Oktober 1887.
Großh. Hauptverwaltung der Eisenbahn-Magazine.

Bekanntmachung.
S. 812.1. Nr. 2488. Die Großh. Verwaltung des akademischen Krankenhauses in Heidelberg sucht 600 Zentner ausereleene Speisekartoffel zu kaufen und nimmt Angebote nebst Muster bis 10. Oktober d. J. entgegen.
3.206. Bruchsal.
Bekanntmachung.
Das Lagerbuch der Gemartung Untergrumbach ist im Konzept aufgestellt und wird dasselbe mit höherer Ermächtigung gemäß Art. 12 der Allerhöchsten Landesherlichen Verordnung vom 11. September 1883 (Reg. Bl. XX) vom 6. Oktober d. J. an während vier Wochen zu Jedermanns Einsicht auf dem Rathhause in Untergrumbach aufgelegt.
Einige Einwendungen gegen die Beschreibung der Grundstücke und ihrer Rechtsbeschaffenheit sind innerhalb obiger Frist dem Unterzeichneten schriftlich oder mündlich vorzutragen.
Bruchsal, den 3. Oktober 1887.
Englert, Bezirkskommetar.

Notariatsgehilfe.
brauchbaren, ledigen, sucht auf 1. November I. J. S. 224.1.
Notar Lehmann in Pforzheim.

Bekanntmachung.
S. 806. Karlsruhe.
Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.
Zum Getreideausnahmetarif, Theil III, Heft 2 vom 1. Januar 1888, für den österreichisch-ungarisch-schweizerisch-südbahrischen Verband ist ein vom 10. Oktober I. J. gültiger Nachtrag IV erschienen, welcher direkte Frachttarife für verschiedene in den Verbandsverkehr neu einbezogene ungarische Stationen enthält.
Exemplare des Nachtrags sind unentgeltlich zu beziehen.
Karlsruhe, den 3. Oktober 1887.
General-Direktion.

Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.
Die Lieferung der für das Jahr 1888 erforderlichen **Holzwaaren,** und zwar: Eichen, Rothbuchen, Hainbuchen, Pappel, Eichen, Erlen, Nussbaum, Birnbaum, amerikanische Fichten, Föhren- und Tannendiehlen, eichene und tannene Rahmenstühle, tannene Ratten und Telegraphenstangen soll im Submissionswege vergeben werden. Angebote sind schriftlich, verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen, spätestens bis **Montag den 17. d. Mts., Vormittags 10 Uhr,** bei uns einzureichen.
Die Lieferungsbedingungen und das Verzeichniß der zu liefernden Materialien werden auf portofreie Anfrage von uns abgegeben.
Karlsruhe, den 3. Oktober 1887.
Großh. Hauptverwaltung der Eisenbahn-Magazine.